

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **29 (1924-1925)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Aus den Sektionen.

Winterprogramm der Sektion Bern und Umgebung. I. Bericht über den Heidelberger Ferienkurs der Internationalen Vereinigung für neue Erziehung (Frl. M. Lanz und Frl. Liechti, Bern). — Im November: Kurs von Herrn Prof. v. Greyerz „Zur Einführung in die Sprachschule für Berner“. Wahrscheinlich als Abschluss dazu Vortrag desselben Referenten: „Heimatliche Namenkunde.“ — Später „Das Berner Münster“, Lichtbildervortrag von Frl. Dr. Bl. Röthlisberger.

Mitteilungen und Nachrichten.

Frage. Ich möchte mit meiner Kollegin die vierwöchentlichen Herbstferien im Welschland, Frankreich oder auf Reisen verbringen, wo wir Gelegenheit hätten, uns in französischer Konversation zu üben. Dafür wäre ein Pensionat oder eine Familie wohl am günstigsten. Aber es fehlt uns leider an jeglicher Verbindung. Wir würden gerne dagegen Stunden erteilen in Englisch, Deutsch, Polnisch, Russisch, Klavier, Gymnastik resp. Rhythmik, Stenographie, sowie Nachhilfestunden in sämtlichen Schulfächern, für Anfänger auch in Latein, Italienisch und Singunterricht. Im Falle sich Gelegenheiten böten, wo nur eines von uns verlangt würde, wären wir Ihnen auch dafür herzlich dankbar. Adresse bei der Redaktion.

Kurs zur Einführung in die „Lebenskunde“. Am 28. und 29. September findet in Bern (im Schulhaus Monbijou) ein Kurs zur Einführung in die „Lebenskunde“ statt, der der Initiative der „Kommission gegen die Überfremdung im Hausdienst“ seine Entstehung verdankt, durch die Vereinigungen der Hauswirtschafts-, Arbeits- und Schullehrerinnen organisiert wurde und unter der Leitung von Frl. Uhler, Gewerbelehrerin in Zürich, steht. Nach einem einleitenden Referat von Frl. Uhler über „Lebenskunde als Schulfach“ werden an Hand von Musterlektionen die verschiedenen Möglichkeiten, Lebenskunde zu treiben im Hauswirtschaftsunterricht, in der Alltagsschule und im Handarbeitsunterricht veranschaulicht. Die Veranstalterinnen hoffen auf einen recht zahlreichen Besuch aller derer, die sich mit Fragen der Mädchenerziehung befassen (umsomehr, als sich die Teilnahme am Kurse leicht an einen Besuch der Schweizerischen Landwirtschaftlichen Ausstellung anschliessen lässt). — Programme und jede nähere Auskunft sind erhältlich bei der Präsidentin des Vereins des Haushalt- und Gewerbelehrerinnen Sektion Bern, Frau Brunnhofer-Hess, Allmendstrasse 12.

Basler Schulausstellung, Münsterplatz 16. *Schriftausstellung*, 2. bis 26. September, geöffnet Mittwoch und Samstag von 2 bis 5 Uhr. Programm: 1. Demonstrationsvortrag über das Wesen der neuen Schrift (Herr Hulliger). Mittwoch, 2. September, 3 Uhr, Singsaal der Mücke. Anschliessend Führung. 2. Lektion: Inraumstellung der Schrift (Herr P. Meyer). Mittwoch, 9. September, 3 Uhr, Ausstellung; Führung. 3. Demonstrationsvortrag für die Geschäftswelt (Herr Hulliger). Freitag, 11. September, 8 Uhr, Ausstellung; Führung. 4. Lektion: Einführung in die Redisfeder und ihre Technik (Herr Kreis). Mittwoch, 16. September, Ausstellung; Führung. 5. Lektion: Die Gestaltung eines Aufsatzes (Herr Hulliger). Mittwoch, 23. September, 3 Uhr, Ausstellung; Führung.

Einladung zur Beteiligung am Informationskurs für Jugendfürsorge, vom 21. bis 23. September 1925, in der *Hochschule Bern*.

21. September: *Einführung, Säugling und Kleinkind.*

Vormittags 8¹/₂—12 Uhr: 1. Eröffnung des Kurses durch Herrn Regierungsrat Merz. 2. Die öffentliche und private Jugendfürsorge im Kanton Bern (Übersicht). Referent Herr Dr. Leuenberger, Vorsteher des Jugendamtes der Stadt Bern. 3. Die Säuglingsfürsorge. Referent Herr Dr. med. Otto Stiner, Bern. 4. Der Kindergarten. Referentin Frl. v. Greyerz, Vorsteherin des Kindergartenenseminars Münsingen.

Nachmittags 2¹/₂—5 Uhr: 5. Der Rechtsschutz des Kindes und der Familie nach dem Schweizerischen Zivilgesetzbuch und den kantonalen Gesetzen (Einführungsgesetz zum Z. G. B., Armengesetz und Armenpolizeigesetz). Referent Herr Dr. Leuenberger, Vorsteher des Jugendamtes der Stadt Bern. 6. Die Amtsvormundschaft, die Pflegekinderaufsicht, das Jugendamt. Referent Herr Fürsprech Kistler, Amtsvormund, Bern.

22. September: *Das Schulkind.*

Vormittags 8¹/₂—12 Uhr: 1. Die Schulgesundheitspflege. Referent Herr Dr. Lauener, städt. Schularzt, Bern. 2. Erziehungsberatung. Referent Herr Dr. Hans Hegg, Erziehungsberater am Schularztamt Bern. 3. Besichtigung der Ausstellung für Kultur und Fürsorge auf dem Lande im Gewerbemuseum.

Nachmittags 2¹/₂—4 Uhr: 4. Die Fürsorge für das anormale Kind (mit Filmvorführung). Referent Herr Dr. Lauener, städt. Schularzt, Bern.

Abends 7 Uhr: Gemeinsames Abendessen.

Abends 8¹/₂ Uhr: Vorführung der Singbuben der Knabensekundarschule und der Jugendstuben in der Chorkapelle der Französischen Kirche.

23. September: *Die schulentlassene Jugend.*

Vormittags 8¹/₂—12 Uhr: 1. Die körperlichen und seelischen Verhältnisse bei der schulentlassenen Jugend. a) Die körperliche Entwicklung und die gesundheitlichen Verhältnisse der schulentlassenen Jugend. Referent Herr Dr. Kürsteiner, Arzt, Bern; b) Über das Seelenleben der Schulentlassenen. Referent Herr Dr. Hans Hegg, Erziehungsberater am Schularztamt Bern. 2. Arbeit und Beruf (Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge im Kanton Bern, Übersicht). Referent Herr Münch, Berufsberater. 3. Gesundheitspflege und Sport. Referent Herr Dr. Kaiser, Arzt, Bern.

Nachmittags 2 Uhr: 4. Die Fürsorge für jugendliche Rechtsbrecher (Jugendstrafrechtspflege). Referent Herr Dr. Flückiger, Sekretär der kantonalen Justizdirektion. 5. Schlusswort.

Teilnehmerkarte Fr. 5, Tageskarte Fr. 2. Anmeldungen *bis 10. September* an das Bezirkssekretariat „Pro Juventute“, Bern, Gerechtigkeitsgasse 58. Wir hoffen, dass spätere Anmeldungen doch berücksichtigt werden.

Fürsorge und Kultur auf dem Lande. (Sondergruppe an der Schweizerischen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern.) (Eing.) Wer Gelegenheit hat, die Landwirtschaftliche Ausstellung in Bern zu besuchen, sollte nicht versäumen, auch einen Blick ins kantonale Gewerbemuseum (Kornhaus) zu werfen, wo die Stiftung „Pro Juventute“ eine selbständige Ausstellungsgruppe für ländliche Jugendfürsorge organisiert hat, an die sich auch einige andere Verbände an-

gegliedert haben. Er kann sich dort in anregendster Weise über Säuglingspflege, Mütterberatung, Kindergärten, Sanitätsdienst, Schulkind- und Schulentlassenenfürsorge, Freizeitbeschäftigung, Tuberkulose- und Alkoholbekämpfung, Berufsberatung, kirchliche Kunst und Wandschmuck auf dem Lande eingehend orientieren. Die Ausstellung ist geöffnet vom 12. bis 27. September. Jedermann, besonders Eltern und die Lehrer vom Lande, sei freundlichst zum Besuche dieser Ausstellung aufgefordert.

Kunstpädagogischer Kursus im Rheinland. Der diesjährige kunstpädagogische Kursus von Herrn Dr. Franke findet wegen der Jahrtausendfeiern im Rheinland vom 4. bis 16. Oktober statt. Vorläufiges Programm: Speyer—Worms—Mainz (Kaiserdome)—Wiesbaden, Rheingau-Dampferfahrt auf dem Rhein bis Koblenz—Rüdesheim—Marxburg, Fahrt ins Lahn- und Moseltal (Limburg und Trier), Dampferfahrt bis Bonn, Autofahrt durch die Eifel (Marialaach und Andernach), Brühl—Köln und seine Kunst. Je nach Zeit Besuch eines Steinkohlenwerkes im Ruhrgebiet. Honorar für Vorträge, Führungen und Unterkunft mit voller Verpflegung, Spesen, Trinkgeld, ausser Pass (halbe Taxe) und Bahnfahrt 140 M. Anmeldungen sofort an *Göpfert*, Rüti (Kanton Zürich). Weitere Mitteilungen an jeden besonders.

Der **Deutsche Fröbel-Verband** hält am 1., 2. und 3. Oktober seine 22. Hauptversammlung in Bremen (Lyzeum und Studienanstalt, kleine Halle) ab, der ein Begrüssungsabend am 30. September im Parkhaus vorangeht. An den ersten beiden Tagen steht im Mittelpunkt der Verhandlungen das Thema: „Unser Beruf im Dienst der Volkserziehung und Volkswohlfahrt“. Zur eingehenderen Beleuchtung der einzelnen Arbeitsgebiete reihen sich an den Hauptvortrag kurze Referate, die lebensvolle Bilder aus dem Berufsleben geben sollen.

1. Erziehung in der Familie.
2. Ergänzende Einrichtungen zur Familie.
3. Ergänzende Einrichtungen zur Schule.
4. Erholungsfürsorge und Kinderheime.
5. Anteil an der Frauenbildung, insbesondere durch unterrichtliche Tätigkeit der Jugendleiterin:
 - a) an Frauenschulen, Kindergärtnerinnen-, Hortnerinnen- und Jugendleiterinnen-Seminarien;
 - b) an Fortbildungs- und Kinderpflegerinnenschule.

Besichtigungen einschlägiger Einrichtungen in Bremen ergänzen die Darbietungen. Den Abschluss bildet eine Besprechung über die Arbeit in öffentlichen Amtern (Jugendamt, Stadtparlament und Archiv für Jugendwohlfahrt).

Donnerstag den 1. Oktober, abends 8 Uhr, öffentlicher Vortrag: „Was hat Pestalozzi unserer Zeit zu sagen?“ Referent Herr Prof. Dr. Eduard Spranger.

Freitag den 2. Oktober, abends 8 Uhr, öffentlicher Vortrag: „Was hat Fröbel unserer Zeit zu sagen?“

Am 3. Oktober findet eine Jugendtagung des Deutschen Fröbel-Verbandes statt, die im Freien abgehalten werden soll. Im Mittelpunkt steht eine Aussprache über die Themen: „Nöte und Aussichten unseres Berufes auf sozial-ethischer Grundlage“ und „Mensch und Beruf“. Auf den Nachmittag fallen zur Hauptsache Sing- und turnerische Wettspiele und eine musikalische Feier in der Kirche.

Nähere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des Deutschen Fröbel-Verbandes, Berlin NW. 40, Moltkestrasse 7, an die auch die Anmeldungen zur Teilnahme an den Verhandlungen bis spätestens 15. September zu richten sind.

Eine Schweizergeschichte in dänischer Sprache. Wohl nimmt die Geschichte des Schweizerlandes in den historischen Lehrbüchern des Auslandes im Rahmen der europäischen Geschichte einen bescheidenen Platz ein, aber es dürfte bisher das erstemal sein, dass unsere Schweizergeschichte als selbständiges Buch in einer fremden Sprache erscheint. Noch wunderlicher ist es, dass diese Schweizergeschichte in einer Sprache erscheint, deren Sprachgebiet nur wenige Millionen Einwohner umfasst.

„Die Geschichte der Schweiz, der Jugend erzählt von Johannes Jegerlehner“ (Grethlein & Cie., Zürich) wurde von dem dänischen Gelehrten Sigurd Jacobsen in Dänische übersetzt und ist soeben in Kopenhagen erschienen.

Preisausschreiben für Amateurphotographen im Werte von rund Fr. 900. Der *Eugen Rentsch-Verlag in Erlenbach-Zürich* erlässt ein Preisausschreiben zur Erlangung von guten photographischen Bildern aus dem Volksleben der Schweiz. Sie sollen Einblicke geben in die althergebrachten Sitten und Gebräuche des Schweizervolkes. Es werden besonders Photographien gesucht, die auf folgende Feste Bezug haben:

Lebensfeste, z. B. Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Begräbnis. Jahreszeitliche Feste, z. B. Neujahr, Frühlingsfeste, Sonnwendfeste. Politische Feste, z. B. Landsgemeinde, Flurumgänge, Schützenfeste. Historische Feste, Fritschifeste, Näfelsfahrt, Sempacherfeier, Morgartenschüssen. Kirchliche Feste, z. B. Fronleichnam, Osterfeste, Pfingstsitten, Allerseelen. Festliche Anlässe der Berufe, z. B. Alpauffahrt, Handwerker- und Zunftfeste. Hausfeste, z. B. Aufrichte, Hausräucke, Abergläubische Schutzmassnahmen. Volksspiele, z. B. Tatschschiessen, Schwingen und Ringen, Hornussen, Fahenschwingen. Überreste des altertümlichen Erwerbslebens, Spinnen, Wildheuen, Käsebereitung, Keltern.

Als wertvoll gelten besonders Bilder der selteneren Feste und Bräuche und des altertümlichen Erwerbslebens. Den Bildern ist beizugeben eine möglichst genaue Beschreibung, Angaben über Ort und Zeitpunkt der Aufnahme. Wenn ein Bild bereits reproduziert ist, ist dies mitzuteilen.

Als Preisrichter werden amten: Prof. Dr. Brockmann-Jerosch, Zürich; Prof. Dr. O. Tschumi, Bern; Dr. W. Manz, Zürich; Dr. Walter Weibel, Zürich; Frau Dr. Weese-Blaser, Zürich; Dr. Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich.

Es werden in der Regel nur Serien von drei bis fünf Bildern zur Prämierung zugelassen. Die Motive können verschiedenartig sein. Ausnahmsweise werden auch gute Einzelbilder zur Bewerbung angenommen. Grosse Formate werden bevorzugt, kleine sind zulässig bei schärfsten, vergrösserungsfähigen Negativen.

Preise: 1. Preis Fr. 250 in bar, 2. Preis Fr. 150 in bar, 3. Preis Fr. 100 in bar. Weitere 16 Buchpreise im Werte von je Fr. 25, nach Auswahl aus den Bilderwerken des Eugen Rentsch-Verlag, z. B. „Die alte Schweiz“, „Die Schweiz aus der Vogelschau“, die Volkstrachtenbände der Julie Heierli u. a.

Die prämierten Bilder gehen als Eigentum in den Eugen Rentsch-Verlag über, der das alleinige Reproduktionsrecht sich damit erwirbt. Die Negative können eingefordert werden, werden aber nach Verwendung zurückgesandt. Veröffentlichung in Buchform ist vorgesehen. Der Name des Photographen wird

in der Publikation angegeben. Der Verlag behält sich ferner das Recht vor, auch nicht prämierte Bilder zur Veröffentlichung zu erwerben.

Die Bilder sind mit einem Motto zu versehen und an den obgenannten Verlag einzusenden, begleitet von einem verschlossenen Kuvert, welches das gleiche Motto tragen und den Namen und die Adresse des Photographen enthalten muss. Die Bewerbung ist bis spätestens 15. Oktober einzusenden.

Schweizerfibel in Druckschrift. Der I. Teil (16 Leseblätter) in Mäppchen ist erschienen und kann im Sekretariat des S. L. V. (Schipfe 32, Zürich) bezogen werden. Preis für die Teile I—IV: Partienweise Fr. 2, einzeln Fr. 2.50. Preis des I. Teiles: Partienweise 60 Rp., einzeln 80 Rp.

Schweizerfibel. Das 2. Heft ist soeben erschienen. Es enthält bereits zusammenhängenden Lesestoff, Geschichten und Gedichte. Den nähern Inhalt verrät der Name des Bändchens „Aus dem Märchenland“. Witzigs Künstlerhand hat wiederum echt kindertümliche Bilder geschaffen.

Dieses 2. Heft wird, wenn nicht ausdrücklich sofortiger Bezug gewünscht wird, den Bestellern gleichzeitig mit den noch nicht ganz fertig erstellten übrigen Heftchen zugesandt werden, was in wenigen Wochen möglich sein dürfte.

Lugano. Frl. Breitschmid, Lehrerin, Villa Speranza, Strada Regina 6, würde gerne an Lehrerinnen schöne, freundliche, sonnige, möblierte Zimmer vermieten mit Frühstück oder ganzer Pension. Ruhige Lage, schattiger Garten. Nähe Stadt und Schifflande. Freundlicher Beachtung bestens empfohlen. *E. H.*

Stanniolbericht vom 10. August 1925. Stanniol sandten: Frau R.-J., Bern, Kirchenfeldstrasse; Frl. M. Sp., Lehrerin, Langenthal; Frl. W., Lehrerin, Bern; Frl. T., Lehrerin, Bern; Frl. Cl. W., Lehrerin, Schliern (schön); Frl. R., Lehrerin, Erlenbach (sehr sorgfältig); Unbenannt (sehr schön); Frl. K., Lehrerin, Oberburg; Frl. P., Davos-Dorf (prächtig); mehrere Pakete sind unbenannt; das Heim.

Besten Dank allen freundlichen Spendern und fleissigen Sammlerinnen!

Fürs liebe Heim: *M. Grossheim.*

Unser Büchertisch.

Frauenbücher.

Wir möchten unsere Leserinnen nochmals angelegentlich auf den **Bestellschein** für die **Geschichte der Berner Lehrgotten**, von Frl. Dr. Ida Somazzi, aufmerksam machen. Keine von ihnen wird es bereuen, sich das interessante Büchlein angeschafft zu haben. Der Vorverkaufspreis bleibt bis zum 1. Oktober in Kraft.

Des weitern empfehlen wir den 2. Subskriptionsschein in der heutigen Nummer der Aufmerksamkeit aller Leserinnen. Mögen recht viele von ihnen damit das **Jahrbuch der Schweizerfrauen** bestellen. Der Bestellschein muss vor dem 1. November im Besitze der Redaktion sein. Spätere Bestellungen gehen des Vorzugspreises (Fr. 3) verlustig. Diejenigen, die Zustellung unter Nachnahme wünschen, möchten wir bitten, Weisung zu geben, dass die Sendung auch in ihrer Abwesenheit entgegengenommen wird. Exemplare, deren Annahme verweigert wird, verursachen grosse Kosten. Weitere Bestellkarten können bei Frl. G. Gerhard, Basel, Rennweg 55, bezogen werden.

Das Jahrbuch soll diesmal in bescheidenerem Umfang herausgegeben werden, damit es weitern Kreisen zugänglich sei. Ausser den Chroniken sind Arbeiten über folgende Gegenstände vorgesehen: „Charles Secrétan, champion des droits de la femme“, Frau M. Demierre, Vers l'Eglise, Waadt. „Die Ferienlager und ihre Bedeutung“, Frl. B. Kägi,